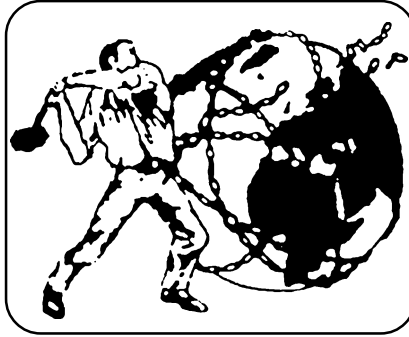


GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der Revolutionären Kommunistischen Partei Deutschlands

5/11

Mai 2011

Es geht nicht nur um Sarrazin (Teil 4):

Die „genetisch Guten“ stehen zu Recht oben:

Eugenik, Herrenmenschenideologie und Antikommunismus

In Verbindung mit seiner Hetze gegen Hartz-IV-Empfänger und seiner anti-islamischen und anti-muslimischen Hetze entwickelt Sarrazin ein ganz bestimmtes pseudowissenschaftliches Fundament für sein extrem reaktionäres Gedankengebäude. Biologismus und Sozialdarwinismus, Teils in neuen Formen, Teils als Rückgriff auf biologisch-rassistische Vorläufer der Nazis werden mobilisiert, um zu „begründen“, dass die Oberen, die Geld und Macht haben, nicht zufällig oben seien, sondern wegen der „angeborenen Ungleichheit der Menschen“, weil sie von Geburt an angeblich schlauer, fleißiger und besser seien als die große Masse der von Geburt an angeblich Dummen und Faulen. Ebenso sei es „logisch“ und „natürlich“, dass die angeblich „klügeren Völker“ die angeblich „Dümmeren“ dominieren und kolonialisieren.

Diese biologisch-genetische Argumentation dient Sarrazin und seinen Anhängern dazu, zwei grundlegende Verteidigungsstrategien zu unterfüttern:

Erstens begründet Sarrazin so, warum der Kommunismus unmöglich sei. Sein reaktionäres Menschenbild propagiert die alte antikommunistische Grundthese, dass aus biologisch-genetischen Gründen angeblich nur eine kleine Gruppe von Menschen wirklich qualifiziert zur Führung der Gesellschaft befähigt sei. Die angeblich „besten“ und „klügsten“, die Reichen, die Eliten, nicht zu vergessen die Banker, seien daher „natürlich“ und angeblich „von Gott gegeben“ dazu bestimmt die Elite, die Oberschicht zu bilden. Die große Masse, von „Natur aus dumm“, angeblich „beschränkt und primitiv“ ha-

ben dieser Elite zu folgen und ihrer Bestimmung gemäß für sie zu arbeiten. Hier konzentriert sich die uralte Ideologie der Ausbeuter. So wurde die Sklaverei begründet und verteidigt, so wurde die Macht der Feudalherren begründet und verteidigt und so wird heute die Realität des Kapitalismus und Imperialismus begründet und verteidigt, angereichert mit manchen modern klingenden Wörtern.

Zweitens wird diese Pseudo-Argumentation auch zur Begründung und Verteidigung der kolonialistischen und imperialistischen Herrenmoral verwendet. Das ist schon seit fast 600 Jahren, seit dem Entstehen des Kolonialismus so. Seit der Entstehung des Imperialismus zu Beginn des 20. Jahrhunderts, der Vorherrschaft einiger weniger imperialistischer Großmächte, die die Welt kolonial und neokolonial unter sich aufteilen und beherrschen, wird diese Pseudo-Argumentation mit gewissen Variationen weiter verstärkt.

Es mag zunächst verblüffen, ist aber genau betrachtet kein wirklicher Widerspruch: Die Ideale der bürgerlichen Revolution und der Aufklärung, die grundlegende Idee von der Gleichberechtigung, den gleichen Rechten für alle Menschen wurden mit der Entwicklung der bürgerlich-kapitalistischen Gesellschaft zunehmend als bloß formales Lippenbekenntnis verwendet. Diese Ideale wurden zunehmend als Schutzschild für die real existierende Ausbeutung und Unterdrückung benutzt und zunehmend zur Vertuschung der real existierenden Nicht-Gleichberechtigung eingesetzt.

Es war Karl Marx, es war der wissenschaftliche Kommunismus, der diese formale Gleichberechtigung etwa der Arbeiterinnen und Arbeiter, die ihre Arbeitskraft verkaufen müssen und den Kapitalisten, die diese Arbeitskraft kaufen, als

Fassade für die in der Realität existierende Klassengesellschaft entlarvte und die Forderung einer wirklichen auch ökonomisch fundierten Gleichberechtigung aller Menschen begründete und entwickelte. Der wissenschaftliche Kommunismus verschliesst dabei nicht die Augen vor den notwendigen Zwischenschritten: Der wissenschaftliche Kommunismus propagiert und erklärt die notwendigen Klassenkämpfe und bewaffneten Revolutionen sowie die notwendige Unterdrückung der herrschenden Klasse nach dem Sieg der Revolution.

Es ist also klar, dass bei einer genaueren Betrachtung von Sarrazins Thesen es gerade nicht nur um Sarrazin geht, sondern seine biologisch-genetischen grundlegenden Behauptungen ganz fest in der Ideologie des Kapitalismus, der Ausbeutung und Unterdrückung verankert sind.

Bevor wir uns nachfolgend der kolonialistisch-imperialistischen Herrenmenschenideologie zu wenden, macht es daher Sinn zunächst seinen biologisch-eugenischen Antikommunismus zu behandeln.

**Antikommunismus:
Armut ist „...grundsätzlich
unaufhebbar“: Die biologische
These von den dummen oder
intelligenten Menschen**

Ein zentraler Ausgangspunkt Sarrazins ist die These von der „angeborenen Ungleichheit der Menschen“ (S. 249). Die entscheidende Frage ist hier: Wofür soll das relevant sein? Wer hat je behauptet, dass alle Menschen gleich seien? Sarrazin führt wie alle Demagogen einen Kampf gegen Windmühlen. Dass der eine Mensch größer ist als der andere, dass der eine Mensch eine andere Nase oder andere Füße hat wie der andere Mensch, diese angeborenen Merkmale sind in Wirklichkeit doch völlig irrelevant, wenn es um die Frage geht, warum es einen sich immer mehr zuspitzenden sozialen und ökonomischen Gegensatz zwischen den „oberen zehntausend“ und der großen Masse „unten“ gibt.

Das weiß Sarrazin im Grunde auch und konzentriert sich daher im Verlauf seiner Darstellung auf die mit Penetranz wiederholte Behauptung, dass es angebliche angeborene Unterschiede im Intelligenzgrad der Menschen gäbe, mit der Pointe, dass dieser angeblich einmal existierende Unterschied durch Bildung und Lernen auf gar keinen Fall verändert werden könnte.

Deshalb heißt es bei Sarrazin: „Auch im besten Bildungssystem wird die angeborene Ungleichheit der Menschen durch Bildung nicht verringert“ (S. 249). Er behauptet weiter: „Wer schön oder intelligent ist, hat andere Chancen als jemand, der hässlich oder dumm ist.“ (S. 129) Es gäbe eben, so Sarrazin, eine „genetisch bedingte Variabilität der menschlichen Anlagen“ und dazu gehörten eben auch „angeborene Unterschiede in der Bildungsfähigkeit“ (S. 213).

Nun könnte man sich den Spaß machen zu polemisieren, dass nun gerade eine Figur wie Sarrazin das Gegenteil beweist. Aber das trifft nicht den Kern. Das Problem ist folgendes:

Die entscheidende Frage ist nicht, ob in einem bestimmten Alter die einen Kinder schneller, die anderen Kinder langsamer lernen. Die entscheidende Frage ist, ob sich das verändern lässt, welche Belege und Beweise es dafür gibt, dass die Möglichkeit aller Menschen sich zu entwickeln und zu bilden eine ganz grosse nach oben offene Skala enthält oder nicht.

Im Mittelalter war es so, dass rund 95 Prozent der Bevölkerung Analphabeten waren. Das lag keineswegs an der Biologie dieser 95 Prozent, sondern an den damals bestehenden gesellschaftlichen Verhältnissen. Die herrschenden Ideen,

Es geht nicht nur um Sarrazin!

- „Konsequent durchgesetzter Arbeitszwang“
- Anti-islamische und anti-muslimische Hetze in der Pose des deutschen Herrenmenschen
- Eugenik, Herrenmenschenideologie und Antikommunismus

Broschüre, A5, 32 Seiten, 1 Euro

Zu bestellen bei: Buchladen Georgi Dimitroff,
60327 Frankfurt/M., Speyerer Str. 23.

welche die Ideen der herrschenden feudalen Machthaber waren, besagten aber, dass es angeblich naturbedingt oder „gottgegeben“ sei, dass nur 5 Prozent lesen und schreiben konnten. Heute können in Deutschland 95 Prozent lesen und schreiben. Das zeigt die Veränderlichkeit, die Dehnbarkeit der „Intelligenz“.

Es ist nichts als eine reaktionäre Herrschaftslüge zu behaupten, dass der Großteil der Bevölkerung einer umfassenden höheren Bildung wegen der „objektiven Grenzen“ ihrer angeblich mangelnden Intelligenz nicht zugänglich sei. Was sind die Fakten? Von klein auf existiert ein alle erfassendes, reaktionäres und sehr rasch selektierendes Bildungssystem, das sich gerade nicht das Ziel setzt allen Menschen umfassend Bildungsmöglichkeiten anzubieten. Dieses Bildungssystem dient nur einem Ziel, nämlich die benötigten Arbeitskräfte für die verschiedenen Klassen und Schichten der Gesellschaft zu selektieren und die Menschen in die für den Kapitalismus notwendigen Arbeitsbereiche (einschließlich einer industriellen Reservearmee, den Erwerbslosen) hinein zu manövrieren.

Die gesamtgesellschaftliche Realität ist gekennzeichnet durch eine milliardenschwere Verdummungsindustrie, durch brutale Auslaugung der physischen und psychischen Kräfte der großen Masse der Werktätigen, durch die auf Demoralisierung abzielende Behandlung der Menschen und durch ihre Ausbeutung und Degradierung. Wer diese Realität analysiert, könnte erkennen – wenn ihn sein Klassenstandpunkt nicht hindert – welches gigantische Bildungspotential hier planmäßig und bewusst niedergehalten wird und welche Möglichkeiten bei einer Zerschlagung solcher Herrschaftsstrukturen existieren werden.

Machen wir uns noch ein weiteres Späßchen und akzeptieren einen Augenblick, die hochumstrittene Logik heutiger sogenannter Intelligenztests. Die große Masse der oberen Zehntausend, die ohne jede Leitungstätigkeit oder sonstige Arbeit, die den Namen verdient, benutzen ihre angebliche Intelligenz dazu, sich darüber auseinanderzusetzen, wie der Überfluss an Geldmitteln in Luxuswaren und sonstigen Verschwendungen ausgegeben werden kann. Es dürfte nicht zu kühn sein zu behaupten, dass diese sogenannte „Elite“ nicht wirklich besser bei einem wie gesagt hoch umstrittenen IQ-Test abschneidet, als etwa 1000 Facharbeiter und Facharbeiterinnen aus verschiedenen Industriezweigen. Die Behauptung von Sarrazin, „dass die durchschnittliche Intelligenz mit dem sozial-ökonomischen Status steigt“ (S. 226), ließe sich so auch immanent widerlegen. Aber das, wie gesagt, nur nebenbei.

An einer Stelle lässt Sarrazin dann deutlich die Katze aus dem Sack. Sarrazin verkündet: „Einkommensunterschiede und damit relative Armut sind aus den beschriebenen logischen und tatsächlichen Gründen **grundsätzlich unaufhebbar** ...“ (S. 135, H. v. V.). Der Apologet des Kapitalismus hat gesprochen.

Herrenmenschenideologie: „Die gemessene Durchschnittsintelligenz der Völker ...“

Sarrazin behauptet, „dass der Wohlstand der Nationen mit der gemessenen Durchschnittsintelligenz der Völker positiv korreliert.“ (S. 214) „Reiche“ Länder wie Deutschland, die USA, Frankreich, Japan usw. sind demnach in-

telligenter als „arme“ Länder wie z. B. in Afrika, Asien oder Südamerika. Nicht zu vergessen: Intelligenz ist für Sarrazin eine angeborene, unveränderbare biologische Eigenschaft. Sarrazin verklärt und beschönigt damit also auch die koloniale bzw. heute vor allem neokoloniale Unterdrückung und Ausplünderung der großen Mehrheit der Länder der Welt „unten“ durch eine kleine Zahl imperialistischer Länder „oben“ zur angeblichen Naturgegebenheit.

Um das zu widerlegen und zu entlarven genügt im Grunde ein Blick in die Geschichte. Länder wie Ägypten und andere Regionen im Nahen und Mittleren Osten, die heute im Vergleich mit Deutschland „arm“ sind, waren früher einmal weit voraus, sie hatten in der frühen Geschichte bereits einen hohen Kulturstand mit Philosophie, Mathematik, Physik usw., als die Germanen auf dem Gebiet des heutigen Deutschland tatsächlich ohne all das in den Wäldern lebten.

Auch an diesem Punkt wird sehr deutlich, wie sehr sich Sarrazin in den Fußstapfen seiner Eugenik-Vorgänger bewegt. Sarrazin beruft sich ausdrücklich auf Galton (S. 92f.). Dieser hat nicht nur in England seine „Intelligenzforschung“ betrieben, sondern ist auch jahrelang durch Afrika gereist und hat dort „Intelligenzmessungen“ betrieben. Beim Vergleich der „Negerasse mit der Anglosächsischen“ kommt bei ihm heraus: „Die durchschnittlichen intellektuellen Fähigkeiten der Negerrasse liegen in etwa zwei Stufen unter den unsrigen.“ (F. Galton, *Genie und Vererbung*, Leipzig 1910, S. 394) Und: „Der australische Typus endlich, ist noch um einen Grad tiefer, als der afrikanische Neger.“ (Ebenda, S. 362)

Zusätzliche Provokationen, die nicht unbeantwortet bleiben dürfen

Es wurden hier zunächst aus der Fülle von reaktionären und antiwissenschaftlichen und oft ins absurd lächerlich gehenden Thesen Sarrazins zwei uns wesentlich erscheinende Denkmuster des Antikommunismus und der Herrenmenschenideologie behandelt und in den Vordergrund gestellt. Wir sind deshalb so vorgegangen, um der unübersichtlichen und unlogischen Darstellungsweise Sarrazins nicht auf den Leim zu gehen und um nicht auf die zusätzlichen Provokationen Sarrazins vorrangig oder allein einzugehen.

Es ist durchaus von Bedeutung, dass Sarrazin einen zutiefst dreckigen Antisemitismus betreibt und das Märchen von den „jüdischen Genen“ aufwärmt (verkleidet in einem durchsichtigen Lob der angeblich „gentisch bedingten hohen Intelligenz der Juden“). Es ist durchaus von Bedeutung, dass ganz offensichtlich sein Lektor seine verbal-rassistischen Ausfälle noch korrigiert und die Begriffe „Rasse“ durch andere ersetzt hatte. Es ist deswegen von Bedeutung, um als Bestandsaufnahme über „deutsche Zustände“ festzuhalten, wie weit ein Bundesbanker und SPD-Mitglied gehen kann, um Elemente rassistischer Ideologie und der Nazi-Ideologie als öffentlich diskutierbare Ansichten in Massenmedien und politischen Parteien aller Art einzuführen – von „Bild“ bis Maischberger, von SPD bis NPD.

Verbrecherische Eugenik

Besonders erschreckend ist, dass eine direkt auch im bürgerlichen Sinne verbrecherische Passage offensichtlich gar nicht zur Kenntnis ge-

nommen und in den uns bekannten Polemiken keine Rolle gespielt hat. Wir meinen die offene Forderung nach Eugenik gegen „dysgenisch wirkende Geburtenstruktur“. („Dysgenisch“ bedeutet in der Sprache der Eugeniker die Verbreitung von angeblich „schlechten“ Genen).

Welche Maßnahmen schlägt Sarrazin vor um gegen die „schlechten Gene“, um gegen die angeblich mit „schlechten Genen“ ausgestatteten Menschen vorzugehen? Es muss bewusst sein: Diese Maßnahmen schlägt Sarrazin in einem Land vor, in dem auch schon vor der Nazi-Zeit die Ideologie der Menschenzucht und der sozialdarwinistischen „natürlichen Selektion“ existierte und wo Hunderttausende als „dysgenisch“ definierte Menschen sterilisiert und ermordet wurden. Sarrazin gibt einen Beurteilungsmaßstab an. Da taucht weder der Eid des Hypokrates auf, noch die UNO-Menschenrechtserklärung, noch bürgerliche verfassungsrechtliche Grundsätze – im Gegenteil. Was da nicht passt, muss passend gemacht werden. Bei Sarrazin heißt es: „Was ist geeignet, die Geburtenrate zu heben, und was ist geeignet, eine dysgenisch wirkende Geburtenstruktur zu verhindern? Der ausschließliche Beurteilungsmaßstab ist dabei die Wirksamkeit der Maßnahmen und die ihnen zugrunde liegende pragmatische Vernunft.“ (S. 378)

Es gibt also nur einen, ausdrücklich nur einen „**ausschließlichen Beurteilungsmaßstab**“ die „**Wirksamkeit der Maßnahmen**“. Was kann das heißen? Was soll das heißen? Was ist wirksamer als Zwangssterilisation und Massenmord? Die Antwort auf diese Frage wird in der Manier eines Demagogen in den Raum gestellt und dem Publikum überlassen.

Ekelhafter deutscher Nationalismus

Um seinen verschiedenen reaktionären Ansichten größere Popularität zu verschaffen zieht Sarrazin im Verlauf des gesamten Buches immer wieder ein und denselben Joker, ähnlich wie Politiker aller Couleur: den deutschen Nationalismus. Das ist typisch für dieses Buch, aber dieser deutsche Nationalismus wirkt wie eingestreut. Es wird auch nicht dem Anschein nach begründet, sondern deutsch-nationalistische Bruchstücke als Zugabe beigemischt, bei der Sarrazin sich breiter Zustimmung sicher sein kann.

Extrem primitiv und nur an das Gefühl appellierend wird eine angeblich „drohende Katastrophe“ beschworen, die alle tief erschüttern soll. Sarrazin beschwört den „Abschied unseres Landes aus seiner tausendjährigen Geschichte“ (S. 372). Ein tausendjähriges Reich soll es also sein.

Eine dümmliche Frage und Aussage nach der anderen wird wie an einer Kette aufgereiht. Reaktionäre Allerweltssprüche wie „Ich möchte nicht, dass wir zu Fremden im eigenen Land werden“ (S. 309) oder „Was wird denn in Deutschland geschehen, wenn das deutsche Volk still dahinscheidet?“ (S. 346) sind da zu finden. Sarrazin bemüht dann zwar nicht das „gesunde deutsche Volksempfinden“, aber faselt von einem „gesunden Selbstbehauptungswillen als Nation“ (S. 18). Was mit den Kranken geschieht, die „dysgenisch“ sind, haben wir schon angesprochen.

Der Kampf gegen den widerlich tiefenden, ekelhaften deutschen Nationalismus ist eine allgegenwärtige Aufgabe und zeigt einmal mehr:

Es geht nicht nur um Sarrazin!

Die monatlich erscheinenden Flugblätter von „Gegen die Strömung“ sind u.a. erhältlich in:

Frankfurt/M.: Buchladen Georgi Dimitroff, Speyerer Str. 23; **Berlin:** M99, Manteuffelstr. 99; **Bonn:** Antiquariat, Breite Str. 52; **Braunschweig:** Antifaschistisches Cafe, Cyriaksring 55; **Göttingen:** Buchladen Rote Straße, Nikolaikirchhof 7; **Hamburg:** Buchhandlung im Schanzenviertel, Schulterblatt 55; **Hannover:** Internationalismus-Buchhandlung, Engelbosteler Damm 10; **Karlsruhe:** Der andere Buchladen, Marienstr. 15; **Kiel:** Buchladen Zapata, Jungfernstieg 27; **Köln:** Der andere Buchladen, Zülpicher Str. 197; **Nürnberg:** Libresso Buchhandlung, Peter-Vischer-Str. 25